

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Gaafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 258.

Sonntag den 3. November 1889.

VII. Jahrg.

## Die Uebernahme der außerordentlichen Armenlast.

Nach dem Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz besteht das Amt der Orts- und Landarmenverbände; erstere setzen sich aus einer oder mehreren Gemeinden zusammen, letztere umfassen in der Regel eine Mehrheit von Ortsarmenverbänden. Dem Ortsarmenverband liegt die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutsche ob und zwar derart, daß jeder hilfsbedürftige Deutsche von demjenigen Ortsarmenverbande, in dessen Bezirk er sich beim Eintritte der Hilfsbedürftigkeit befindet, unterstützt werden muß. Hat der Hilfsbedürftige in einem anderen Ortsarmenverbande seinen Unterstützungswohnsitz, so ist dieser zur Erstattung der Kosten an den unterstützenden Verband verpflichtet, wenn er nicht vorzieht, den Hilfsbedürftigen selbst zu übernehmen. Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutsche endgültig zu tragen kein Ortsarmenverband verpflichtet ist, wenn Landarmen, die keinen Unterstützungswohnsitz haben, liegt dem Landarmenverbände ob.

Nach dem preussischen Ausführungsgesetze vom 8. März 1871 haben die Landarmenverbände oder die sonstigen Kommunalverbände die Befugnis, die „außerordentliche Armenlast“ zu übernehmen, nämlich die Kosten der Fürsorge für Geistesranke, Taubstumme, Idioten, Blinde unmittelbar an Stelle der bestehenden Ortsarmenverbände zu übernehmen. Von dieser Befugnis ist, wie sich aus den auf Ersuchen des Ministers des Innern erstatteten Berichten der Oberpräsidenten ergibt, in Preußen oder weniger ausgiebiger Weise bisher nur in einzelnen Provinzen, in anderen Provinzen dagegen nur in sehr geringem Umfange Gebrauch gemacht worden.

Es besteht nach diesen Berichten kaum eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß der gegenwärtige Zustand fast überall ein ungenügender ist, und daß durch die bisher üblichen Leistungen der Landarmenverbände z. B. dem Bedürfnis nach nicht annähernd genügt wird. Gerade auf den in Preußen bestehenden Gebieten machen sich die Zufälligkeiten, welche häufig eine ungleichmäßige, zu gerechter Beschwerde geübte Belastung, hier und da eine wirkliche Bedrückung der Armenverbände herbeiführen, in besonders hohem Maße geltend. Namentlich da, wo leistungsfähigere Gesamtarmenverbände nicht vorhanden sind, kann die Nothwendigkeit, die Kosten oder gar mehr Geistesranke in einer Irrenanstalt unterzubringen und dafür jährlich — und oft lange Jahre hindurch mehrere hundert Mark (in der Rheinprovinz für einen Irrenanwärter 50 Mark) zu zahlen, geradezu den Ruin eines kleineren Ortsarmenverbandes zu Wege bringen. Derartige kleine Ortsarmenverbände gehen denn auch gewöhnlich zu einer solchen Unterbringung, sofern sie nicht ausnahmsweise eine Freistelle erhalten können, nur im äußersten Nothfall über. Die Idioten, Taubstummen z. B. bleiben ihren Angehörigen zur Last, sind diesen gegenüber häufiger ohne alle Aufsicht und treiben sich zuweilen im Lande umher, auf den Kindern und dem Pöbel zum Schaden des Spottes dienend.

Die Vorschrift des § 36 des Gesetzes vom 8. März 1871,

wonach die Landarmenverbände allgemein verpflichtet sind, denjenigen ihrem Bezirke angehörigen Ortsarmenverbänden eine Beihilfe zu gewähren, welche den ihnen obliegenden Verpflichtungen zu genügen unvermögend sind, hat sich als nicht ausreichend ergeben. Die Landarmenverbände gewähren thatsächlich eine Unterstützung für Nicht-Landarme nur im alleräußersten Nothfall. Im Jahre 1885 sind an solchen Unterstützungen von sämtlichen preussischen Landarmenverbänden nur 64 580 Mk. bezahlt worden, d. i. noch nicht 1 1/2 pro mille der von vorhandenen 47 368 Ortsarmenverbänden mit in Summa 45 622 075 Mark für Armenzwecke geleisteten Ausgaben.

Fast ohne Ausnahme sprechen sich die Oberpräsidenten denn auch dahin aus, daß nach dieser Richtung hin auf dem in §§ 31, 32 des Ausführungsgesetzes angedeuteten Wege, — sei es durch ausgiebigeres freiwilliges Eintreten der Landarmenverbände und Kreise z., sei es äußersten Falles mittels einer ergänzenden Fassung dieser Paragraphen, — Abhilfe geschafft werden müsse.

Unverkennbar wird es sich empfehlen, zunächst auf ein freiwilliges weiteres Eintreten der größeren Verbände hinzuwirken. Hierbei würde, was Art und Maß der zu übernehmenden Leistungen betrifft, der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse selbstverständlich in weitem Maße Rechnung zu tragen sein. Im allgemeinen aber dürfte der Ansicht beizupflichten sein, daß jedenfalls die Errichtung und Unterhaltung der größeren Heil- und Bewahranstalten für Geistesranke, Idioten, Epileptische, Blinde z. — in einer dem Bedürfnisse entsprechenden Anzahl und Größe — den Landarmenverbänden zur Last bleiben müsse, während die Kreise die nach Abzug der allgemeinen Verwaltungskosten der Anstalten sich ergebenden, für den einzelnen Kranken z. aufgewendeten Kosten ganz oder doch zum größeren Theile zu übernehmen hätten. In einer derartigen Verteilung würde nur eine der Billigkeit entsprechende Ausgleichung unter den gegenwärtig oft so ungleichmäßig belasteten Ortsarmenverbänden zu erblicken sein.

Wie wir hören, sind die Oberpräsidenten vom Minister des Innern ersucht worden, bei den Landarmenverbänden und den Kreisen im Sinne des Vorstehenden zu wirken.

## Politische Tageschau.

Unser Kaiser trifft heute (Sonntag) zum Besuche des Sultans Abdul Hamid in Konstantinopel ein. Das dortige offiziöse Journal „Tarik“ begrüßt die Ankunft des deutschen Kaisers als ein glückliches Ereignis für die Türkei und kündigt an, daß der Kaiser mit großer Herzlichkeit von dem muslimanischen Volke werden empfangen werden.

Am Mittwoch hat der Kaiser das Admiralschiff des englischen Geschwaders im Piräus besucht, wofür ihm zu Ehren ein Diner stattfand. Bei dieser Gelegenheit hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er die Leistungen der englischen Flotte rühmte und seiner Befriedigung über den ihm von der Königin von England verliehenen Titel eines Ehrenadmirals der englischen Flotte Ausdruck gab. Dieser Toast hat in London freudige Genugthuung hervorgerufen.

„Hab ihn lieb um meinwillen,“ antwortete die Stimme des Jünglings, der träumend sprach. „Hab ihn lieb, Klara, denn er stand mir bei.“ Ich hörte bei der Stille inmitten der unabsehbaren Wasserfläche, wie der Abendwind daherstrich, hörte überall in der Runde das Krachen und Getöse der Eisberge, die immer mehr dem offenen Meere zutrieben. Und damit trieb auch die Stimme des Bösen in meinem Innern fort, fort für immer? „Hab ihn lieb, hab ihn lieb, Klara, denn er stand mir bei.“ Das konnte kein Sturm verwehen!

Er schwieg, sein Haupt barg sich an Crayfords Brust. Frank sah es und schnell sprang er auf seine blutenden Füße, sich einen Weg durch die ihn umringenden bahnend. Er hatte den Mann nicht vergessen, der ihn gerettet hatte.

„Laß mich zu ihm!“ rief er bebenden Tones aus. „Ich muß und will bei ihm sein und komme auch Du, Klara, zu meinem Retter.“

Klara und Steventon stützten ihn. Nächst Wardour fiel er auf seine Kniee nieder, ergriff dessen rechte Hand und drückte sie an seine Brust.

„Richard!“

Nochmals schlug dieser die müden Augen auf, nochmals erklang die schwache brechende Stimme im Fieberwahne.

„D! armer Frank, ich vergaß Dich nicht, als ich von Dir ging, ich dachte an Dich, als Du draußen im Schatten der Bäume lagst. Die Hälfte der Nahrung, die ich erhielt, bewahrte ich auf für Dich. Jetzt bin ich zu schwach, es der Tasche zu entnehmen. Nur noch kurze Zeit Ruhe, Frank, dann werde ich stark genug sein, Dich zu dem Schiffe zu tragen.“

Das Ende war nahe. In Ehrerbietung entblözten alle, die den Sterbenden umstanden, das Haupt. In seiner Verzweiflung und seinem Schmerze rief Frank seinen Freunden zu:

„D, ich bitte Euch, reicht ihm in Gottes Namen eine Stärkung! D, Männer, Männer, ohne ihn würdet Ihr mich hier nicht sehen. Alle seine Kräfte hat er für mich ausgenutzt; und jetzt seht, wie stark ich bin, wie schwach er ist. Klara! sein Arm

Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags erläßt folgende Erklärung: „Der Fraktion der deutschen Konservativen des Reichstages wurde aus Anlaß der Erörterungen über das Kartell von dem Vorstande über die Erklärungen Bericht erstattet, welche (mit gleichem Zeichen) von demselben erlassen und in Nr. 188 der R. R. vom 25. Oktober d. J. veröffentlicht sind. Die Fraktion erklärte durch einstimmigen Beschluß die schwebende Frage durch den Bericht des Vorstandes in ihrem Sinne für erledigt. Dieselbe hat sodann nach einer Berathung über die Haltung der „Konservativen Korrespondenz“ einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Fraktion billigt die politische Stellung, insbesondere in Beziehung auf das Kartell, welche die mit Leitung der konservativen Presse beauftragten Mitglieder eingenommen haben. 2) Die Fraktion hegt zu dem mit Leitung der „Konservativen Korrespondenz“ betrauten Ausschusse des Wahlvereins der deutschen Konservativen und seinen Organen das volle Vertrauen, daß Fürsorge dahin getroffen wird, daß von Seiten der Redaktion bei Ausführung der erteilten Direktiven und insbesondere bei der unter Umständen nicht zu vermeidenden Vertretung eines von der Auffassung einzelner konservativer Blätter abweichenden Standpunktes Fehlgänge vermieden werden, event. Remedur eintritt. 3) Sie erwartet von der konservativen Presse, daß die von der parlamentarischen Leitung der Partei für richtig erachtete politische Haltung die gebührende Beachtung finde.“

Die seit längerer Zeit von gewisser Seite genährte Vorstellung, als ob es am deutschen Hofe eine Kriegspartei gebe, die unter der Führung des Generalstabschef der auswärtigen Politik des Reiches entgegenarbeite, hat bereits wiederholt zu kurzen Aeußerungen des Grafen Waldersee Veranlassung gegeben, die diesen Verdacht abweisen und jede Einmischung der vermeintlichen militärischen Nebenströmungen in die Kreise des Reichskanzlers bestreiten. Abermals liegt jetzt eine solche Kundgebung vonseiten des Chefs des Generalstabes vor, über die der „Voss. Ztg.“ aus London berichtet wird: Die Londoner Ausgabe des „Newyork Herald“ enthält einen Bericht über eine Unterredung zwischen dem hiesigen Korrespondenten des „Herald“ mit dem Grafen Waldersee im Berliner Generalstabsgebäude. Auf die Frage des Korrespondenten, ob es wahr sei, daß er einen Krieg als unvermeidlich betrachte und ihn deshalb schleunigst herbeiwünsche, antwortete Graf Waldersee: „Daß ich einen Krieg wünsche, ist Unsinn; ich wünsche nur, daß wir so stark organisiert sein mögen, daß unseren Feinden jede Lust, uns anzugreifen, vergeht. Sollte die Vorkehrung uns jedoch einen Krieg senden, so glaube ich zuversichtlich imstande zu sein, die mir anvertrauten Aufgaben auszuführen. Ich kenne den Aufopferungsgeist der Deutschen und weiß, mit welchem Vertrauen sie ihrem feurigen und energischen jungen Kaiser folgen würden. Ich kenne auch unsere Armee und bin gewiß, daß sie, was Tüchtigkeit betrifft, jeder anderen überlegen ist. Andere Nationen mögen unsere taktischen Formen und unsere Waffen nachahmen, sie können aber nicht die moralische Qualität nachahmen, und grade diese hohe moralische Kraft ist das Hauptelement der Stärke der deutschen Armee. Unsere Bünd-

führte mich über Eis und Schnee, er wachte, während ich benutzlos fiebernd im Boote lag; seine Hand hielt mich über Wasser, als wir Schiffbruch gelitten und er trug mich aus den Meereswellen an den Strand. Klara, sprich zu ihm.“ Seine Stimme wurde immer schwächer und sein Haupt senkte sich auf Crayfords Brust.

Mit thränenreicher Stimme wandte sie sich an Wardour.

„Richard! hast Du mich vergessen?“

Langsam wandte er den Kopf beim Klange dieser geliebten Stimme und sah Klara an, während sie zu seiner Seite sich niederließ.

„Dich vergessen?“ Den Blick auf sie gehetzt legte er mit Mühe seine linke Hand auf Franks Haupt. „Würde ich stark genug gewesen sein, ihn zu retten, wenn ich Dich hätte vergessen können?“ Er hielt einen Augenblick inne und wandte sich dann an Crayford. Ein schwacher Schimmer von Erinnerung leuchtete in seinen Augen. „D, Crayford! Jetzt erkenne ich Dich, bester Crayford, komme näher. Mein Geist erhellt sich, doch meine Augen erlöschen. Wirft Du in Liebe meiner Gedanken um Frank willen? Armer Frank, warum verbirgst Du Dein Gesicht? Weint er? Komm näher, Klara, daß ich mit meinen letzten Blicken Dich anschauen! Schwester Klara, komm, gieb mir einen Kuß, bevor ich sterbe!“

Sie beugte sich über ihn und hauchte tief ergriffen einen Kuß auf seine Stirn. Ein glückliches Lächeln spielte auf seinen Lippen, das jedoch bald wieder verschwand: ein eisiger Zug legte sich über sein Gesicht, es war der Tod.

Die Stimme Crayfords durchbrach die Stille.

„Wir thaten ihm Unrecht,“ sagte er. „Er hat den schönsten Sieg errungen, die größte aller Ueberwindungen, sich selbst hat er überwunden, und in der Stunde des Sieges mußte er sterben. Wer von uns allen beneidet ihn nicht um einen so ruhmreichen Tod?“

Aus der Ferne ertönte ein Gewehrschuß, das Zeichen, daß das Schiff bereit liege, die Rückfahrt nach England, ins Vaterland, anzutreten.

nisse erhöhen unsere Stärke und sind jedenfalls eine kräftige Friedensbürgschaft; aber ich bin gewiß, daß die Macht Deutschlands, in einer einzigen starken Hand gehalten und geleitet von einem einzigen festen Willen, stark genug ist, um einer Koalition mit guter Hoffnung auf Erfolg allein die Stirn zu bieten."

Der deutsche Reichskommissar in Westafrika hat zwei Agitatoren des Engländers Lewis wegen Aufwiegelung ausgewiesen. Als grundlos erweist sich die Nachricht, daß der alte Häuptling Maharero sämtliche Deutsche aus allen Gebieten vertrieben und nur einige Missionare als Geiseln zurückbehalten habe.

Anlässlich des Besuches des Grafen Kalnoy in Friedrichsruh bemerkt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“: Des Zaren Besuch bot dem Zaren reichlich Gelegenheit, von seinem Mißtrauen gegen die Friedensliga abzukommen. Eine gerechte Beurtheilung der Politik der Verbündeten durch den Zaren, die Herstellung ungetrübter Beziehungen zwischen den Höfen in Berlin und Petersburg ist ein werthvoller Erfolg. Bismarck und Kalnoy werden bestrebt sein, zur Erfüllung der durch die deutsche Thronrede erweckten Hoffnungen beizutragen.

Der böhmische Landtag ist mit Majorität über den Adressentwurf der Jungzechen zur Tagesordnung übergegangen, weil in demselben Gegenstände berührt werden, welche nicht in die Kompetenz des Landtags fallen und weil es vertrauensvoll der Krone anheim zu geben sei, den Zeitpunkt selbst zu wählen, in welchem das große Werk durch die Königskrone abzuschließen sei. Der österreichische Ministerpräsident Taaffe soll die Mitgegenden vorher davon verständigt haben, daß er zurücktreten würde, wenn der Adressentwurf angenommen werde.

Der ehemalige Fürst Alexander von Bulgarien, jetzt Graf Hartenau, verwehrt sich in der „Grazer Tagespost“ gegen den Vorwurf der Undankbarkeit gegen Rußland. Er versichert, daß er niemals von dem russischen Kaiser noch von irgend einem Mitgliede des russischen Kaiserhauses noch von der russischen Regierung irgend welche mittelbare oder unmittelbare Unterstüßungen oder ein Jahresgehalt bezogen oder ein Geschenk angenommen habe.

Prinz Ferdinand von Koburg ist am Donnerstag Abend von Wien nach Sofia abgereist.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den Inhalt eines Gesprächs des Prinzen Ferdinand von Koburg mit einem Freunde. Danach bestritt der Prinz, daß seine Reise politische Zwecke oder eine Versöhnung mit seinen Verwandten zum Ziele gehabt habe. Ueber das Verhältniß zur Pforte äußerte er sich sehr befriedigt.

In England scheint endlich die Wahrheit zu siegen. Welchen Verdächtigungen waren die Deutschen in Ostafrika nicht bisher ausgesetzt? Jetzt hat, wie dem „V. Tgl.“ gemeldet wird, der Bischof von Carlisle die Londoner Missionsgesellschaft vom Eintreffen eines Briefes des Vorstandes der englischen Missionare im deutsch-ostafrikanischen Küstengebiet benachrichtigt, worin dem liebenswürdigen, hilfsbereiten und freundschaftlichen Entgegenkommen der Deutschen die höchste Anerkennung gezollt wird. Herr Kreuzler sei mit 9 Offizieren und 40 Mann von Tanga nach der englischen Missionsstation gekommen, um sich von ihrer Sicherheit zu überzeugen; derselbe leistete alle erdenkliche Hilfe. Der Brief schließt: „Die Deutschen hätten sich nicht freundlicher erweisen können, und nach allem, was über sie gesagt und geschrieben worden, war ich nicht wenig überrascht.“ Der Bischof wünscht, daß dieser Brief als Akt der Gerechtigkeit gegenüber den Deutschen weiteste Verbreitung finden möge.

Die Direktoren der Londoner Dockgesellschaften haben den Streitigkeiten zwischen den Streikverbandsleuten und den blacklegs ein für allemal ein Ende gemacht. Letztere sind aus ihrem Arbeitsverhältniß mit Entschädigung von 4 Lstr. für den Mann entlassen worden.

Das „Journal de St. Pétersbourg“, das Herrn v. Giers sehr nahe steht, bemerkt in einer Besprechung der bulgarischen Anleihe: Wir sind erfreut, zu sehen, wie der Prinz Ferdinand von Koburg und Stambulow durch Verpfändung der Eisenbahnen über das Nationaleigentum verfügen. Ihre Stellung wird aber dadurch vom Rechtsstandpunkt aus nicht an Festigkeit gewonnen haben, da die materielle Bürgschaft bei dieser Vereinbarung weder älteren Schulden noch den Rückständen, die das internationale Recht erheischt, Rechnung trägt. Was die dabei beteiligten Kreditanstalten betrifft, so muß man wenigstens deren Muth bewundern, Geschäfte mit einer unrechtmäßigen Regierung zu machen, die sich wenig um frühere Verpflichtungen kümmert.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. November 1889.

Wie der Hofbericht meldet, dürften die kaiserlichen Majestäten erst nach dem 15. November in Berlin zurückzukehren werden. — Wie bereits gemeldet, haben sich Ihre Majestäten der Kaiserin am Donnerstag von den griechischen Majestäten verabschiedet, um nach Konstantinopel weiterzuziehen. Die Reise längs der Küste bis Sunion erfolgte unter Geleit der englischen und der italienischen Flotte, die Ankunft in den Darbanellen wird voraussichtlich heute Mittag erfolgen.

Heute fand in Spandau die feierliche Enthüllung des Kurfürst-Joachim-Denkmal statt. Derselben wohnte als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen bei. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin hatten von Athen aus telegraphisch ihrer Theilnahme an der Feier Ausdruck gegeben und Ihre Segenswünsche übermittelt. Der Präsident des Reichstags, von Levetzow, zweiter Vorsitzender des Denkmalkomitees, hielt die Festrede, in der er die geschichtliche Bedeutung des Kurfürsten Joachim II. und die Einführung der Reformation in Brandenburg eingehend würdigte.

Der Zar hat bekanntlich dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Dose geschenkt. Wie dem „Grahbanin“ aus Berlin berichtet wird, hat das Geschenk einen Werth von 24 000 Mark.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des russischen weißen Adlerordens an den preussischen Kriegsminister von Verdy du Vernois.

Der Erbauer des Joachim-Denkmal in Spandau, Bildhauer Ende, erhielt den Kronenorden 3. Klasse.

Der Fürstbischof von Prag, Kardinal Graf von Schönborn, hat den Pfarrer Dr. Ernst Mandel in Niederhann-

dorf zum Großdechanten und fürstbischöflichen Vikar in der Grafschaft Glaz ernannt, nachdem von dem Fürstbischof zu dieser Ernennung die landesherrliche Genehmigung nachgesucht und die letztere unterm 7. Oktober d. J. ertheilt worden ist. Der Großdechant und fürstbischöfliche Vikar in der Grafschaft Glaz ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zugleich Ehrenmitglied an der Domkirche zu Breslau.

In der gestern stattgehabten Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Vorlage, betreffend die weitere Ausprägung von Einpfennigstücken und der Entwurf eines Gesetzes über die Verwendung von Geldmitteln aus Reichsfonds zur Einrichtung und Unterhaltung einer Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Gesetz wegen Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 wurde die Zustimmung ertheilt.

Die neueste vom Bureau des Reichstags herausgegebene Fraktionsliste zählt auf: 75 Mitglieder und 1 Hospitanten der deutschkonservativen Fraktion, 39 Mitglieder der Reichspartei, 99 Mitglieder und 4 Hospitanten des Centrums, 13 Mitglieder der polnischen Fraktion, 91 Mitglieder und 2 Hospitanten der nationalliberalen Fraktion, 35 Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei, 11 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, 25 Fraktionslose, darunter 14 Elsaß-Lothringer. Uebrigens ist, wie die „N.-Ztg.“ bemerkt, in dieser Zusammenstellung der Abg. Dr. Deahna irrtümlich als fraktionslos bezeichnet, während er bereits seit zwei Sessionen der nationalliberalen Fraktion beigetreten war. Der letztere ist also noch ein Mitglied mehr hinzuzurechnen.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge wäre der von anderer Seite auf acht Millionen bezifferte Betrag der Nachforderungen für die Bismarcksche Expedition, worüber übrigens dem Bundesrathe noch gar keine Vorlage zugegangen, um mindestens die Hälfte zu hoch.

Die Budgetkommission des Reichstags tritt am Dienstag zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

In der Fraktionsitzung des Centrums herrschte der „Germ.“ zufolge vollständige Einmüthigkeit, daß das Sozialistengesetz in der vorliegenden Gestalt keinesfalls anzunehmen sei.

Der Vorstand der christlich-sozialen Partei in Berlin erließ ein Rundschreiben an seine Mitglieder, trotz der jetzigen Zurückhaltung fest zusammenzubehalten. Jeden Freitag solle zu innerer Stärkung und Sammlung eine Versammlung sein.

In Hamburg beabsichtigen die Kartellparteien, da der Abg. Woermann eine Wiederwahl ablehnt, den Baron Albertus Dhlendorff, Besitzer der „Nordd. Allg. Ztg.“, als Kandidaten aufzustellen.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Singer und Grillenberger haben im Reichstage einen Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des Unfallversicherungsgesetzes eingebracht.

Die deutsche Kriegsverwaltung soll, wie aus Wien gemeldet wird, wegen Erwerbung des von dem österreichischen Artilleriemajor Schwab erfundenen rauchlosen Pulvers in Verhandlung stehen.

Der „Post“ zufolge hat die deutschostafrikanische Gesellschaft Walter von Saint Paul Maire zum Vertreter und obersten Administrator des Gesellschaftszollwesens bestellt. Die statutenmäßige erforderliche Zustimmung des Auswärtigen Amtes sei erfolgt.

Von dem Emin Pascha-Komitee ist folgende Mittheilung ergangen: „Das deutsche Emin Pascha-Komitee hat am 30. Oktober unter Vorsitz des Staatsministers von Hofmann eine Sitzung abgehalten, in welcher unter andern der Abgeordnete von Bennigsen und die Afrikareisenden Schweinfurth und Reichard anwesend waren. Namens des Ausschusses berichtete der Vorsitzende über den Fortgang des Unternehmens seit der letzten Komitteesitzung. Dr. Peters hat seinen Marsch am Tana aufwärts trotz großer Schwierigkeiten fortgesetzt und war seinem letzten am 8. September datirten Berichte zufolge damals noch drei Tagemärsche von Massa entfernt, wohin er am nächsten Tage aufbrechen wollte, um in der Richtung nach dem Keniagebirge weiter vorzudringen. Hauptgegenstand der Berathung war die Stellungnahme des Emin Pascha-Komitees gegenüber den Nachrichten über den Anmarsch Emin Paschas. Die erste Meldung hierüber von Hauptmann Wislmann hatte noch Zweifel Raum gelassen, insofern dessen hatte sich Professor Schweinfurth telegraphisch nach Sanitar gewendet und die Antwort erhalten: „Nachricht glaubhaft, Emins Brief in Wislmanns Händen.“ Unter solchen Umständen beschloß das Emin Pascha-Komitee einstimmig, so schnell als möglich Nachricht an Dr. Peters zu senden, daß er den Weitermarsch der Expedition nach Wabelai aufgabe. Ueber die weiter beabsichtigten Maßnahmen ist im Interesse der Sache Geheimhaltung beschlossen worden. — Die der Sachlage entsprechenden Weisungen sind unverzüglich an Dr. Peters erlassen.“

Die Afrikareisenden Hauptmann Zeuner und Lehrer Christaller schiffen sich am Donnerstag mit dem fälligen Wörmannschen Dampfer nach Kamerun ein. Der Kanzler von Kamerun, v. Puttkamer, und der Regierungsbeamte Dr. Krabbes benutzen von Madeira ab denselben Dampfer zur Rückkehr nach Westafrika.

In Reife starb Frau Tress, verwitwete Frau Schnitzer, die Mutter Emin Paschas.

Breslau, 31. Oktober. Nach Meldung hiesiger Mittheilungen ist wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt der Abtrieb von Schlachtvieh (Küder, Schafe, Schweine, Ziegen) vom Markt nach auswärtig bis auf weiteres verboten. Das zum Markt aufgetriebene Vieh muß während der Dauer des Verbots in Breslau selbst abgeschlachtet werden.

Erfurt, 31. Oktober. Die Feier der Enthüllung des Lutherdenkmals fand heute Abend ihren Abschluß mit einem Fackelzug, der sich nach dem Denkmal bewegte. Vor der dort versammelten, nach tausenden zählenden Menge hielt Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam die Festrede.

## Ausland.

Wien, 31. Oktober. Der Kaiser empfing heute Vormittag die Deputation der Generalsynode beider evangelischen Bekenntnisse. Auf die Ansprache des Präsidenten Haase, in welcher dem Kaiser die Huldigung der evangelischen Kirche als dem väterlichen Gönner derselben ausgesprochen wurde, erwiderte der Kaiser: Er brauche nicht zu wiederholen, daß er an der geist-

lichen Entwicklung der evangelischen Kirche den lebhaftesten Antheil nehme und den besten Erfolg der Arbeiten wünsche. Er freute sich über diesen erneuten Beweis des Patriotismus, welcher in der evangelischen Kirche gepflegt werde.

Paris, 1. November. Die Zahl der Ausländer, welche anlässlich der Ausstellung decorirt wurden, beträgt 300. — Am 7. ds. findet auf Jersey eine große Konferenz der Boulangisten und Revisionisten statt.

Brüssel, 1. November. Ein Streik der Dockarbeiter in dem Antwerpener Hafen ist bevorstehend. Eine Reihe englischer Agitatoren ist hier eingetroffen.

Kopenhagen, 1. November. Eine vom Finanzminister Estrup im Reichstage eingebrachte neue Zollvorlage führt Zollfreiheit ein für Kohlen (jetzige Erträge des Kohlenzolles eine Million), für Kaffee (jetziger Zollertrag 3 Millionen), für Reis (jetziger Ertrag 1/2 Million) für Thee (jetz 1/2 Million) für Salz (jetziger Ertrag 400 000 Kronen), für Thran und rohes Eis; ermäßigt soll der Zoll auf Petroleum werden, der Minderertrag hieraus wird auf 800 000 Kronen geschätzt. Erhöht sollen werden die Zölle auf Wein, Spirituosen, Bier, Tabak, Obst, Spargel, Blumen, Spezereien, Kaffee, Cacao. Die Mindereinnahme infolge der Zollveränderungen wird im ganzen auf 3 1/2 Millionen Kronen geschätzt.

Petersburg, 1. November. Die Einführung der Gerichtsreform in den baltischen Provinzen wird mit der Abschaffung der körperlichen Strafe verbunden sein.

Petersburg, 31. Oktober. Der bekannte sozialistische Schriftsteller Tschernischewski ist vorgestern in seiner Vaterstadt Saratow an einem Blutsturz im Alter von 61 Jahren gestorben.

Sofia, 1. November. Der bisherige serbische Agent Boby erhielt von seiner Regierung den Auftrag, sich auf seinen Posten nach Monastir zu begeben. Bis zur Ernennung seines Nachfolgers wird der Sekretär Petrovic die Geschäfte des diplomatischen Agenten versehen. — Unter den der Sobranje vorzulegenden Gesetzentwürfen befindet sich auch die Vorlage, betreffend den Bau einer Eisenbahn, welche Jamboli mit Slivno, Starbagoza, Cirpan und Philippopol verbinden soll. Die Bahn, welche schmalspurig gebaut werden soll, wird 220 Kilometer lang sein und hauptsächlich zur Ausfuhr von Getreide über Jamboli und Burgas dienen.

Kairo, 1. November. Der Prinz von Wales mit seinem Sohn ist hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Khebeve empfangen worden. Die Prinzen begaben sich in einem Wagen zu dem Generalkonsul Sir Evelyn Baring zum Frühstück.

## Provinzial-Nachrichten.

Schulitz, 31. Oktober. (Etrunken.) Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag auf der Weidfeld. Der Platzmeister Lipold vom Dampfjägerei Maria hieselbst war mit mehreren Leuten dabei beschäftigt, Holztrafen stromab zu legen. Er sprang hierbei von einer Leiter, anderen, glitt auf dem glatten Holze aus und stürzte in das Wasser. Es wurden ihm sofort Stricke z. zugeworfen, welche er aber nicht ergreifen oder auch nicht erfassen konnte, und so sank der in den dreißiger Jahren stehende kräftige Mann vor den Augen aller Arbeiter in die Tiefe. Er war ein allgemein beliebter und geachteter Mensch und hinterläßt eine Frau und drei kleine Knaben. Die Leiche ist bis heute nicht gefunden. Es soll große Stiefeln und keinen Rock angehabt haben. Er war groß und hatte einen röhlichen Vollbart. Vielleicht tragen die Leiden dazu bei, den Angehörigen Nachricht zukommen zu lassen.

Briesen, 1. November. (Stadtverordnetenversammlung.) In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am Dienstag wurde beschlossen, von dem Anlauf des evangelischen Pfarrhauses zum Magistratsgebäude Abstand zu nehmen. Ferner beschloß die Stadtverordneten, das Projekt des Rathhausbaues auf 5 Jahre auszuweisen, während der Magistrat die Angelegenheit nur so lange ausgesetzt wissen will, bis die Unterhandlungen mit der evangelischen Gemeinde hieselbst wegen Ankaufs des Platzes an der evangelischen Kirche zu einem Abchluß gekommen sein werden.

Aus dem Kreise Briesen, 2. November. (Personalien.) Die Besizer Ludwig Meier und August Zillmann in Gr. Budz sind als Dorfgemeindevorsteher dieser Gemeinde, die Einsassen Paul Tempin und Karl Köppl als Dorfgemeindevorsteher für die Gemeinde Bietz, der Besizer Jakob Köppl in Jamorze-Joiesdorf als zweiter Dorfgemeindevorsteher dieser Gemeinde vom k. k. Landrath bestätigt.

Nosenberg, 31. Oktober. (Besitzwechsel.) Das Schlüterische Gut hieselbst ist für den Preis von 31 500 Mk. von dem Kaufmann J. Sande hier erworben worden.

Graudenz, 1. November. (Ueberfahren.) Vor einigen Tagen fuhr der Maschinenführer des Graudenzener Abendzuges auf der Straße in der Nähe von Gruppe einen Menschen liegen. Er gab sofort das Signal und brachte den Zug zum Stehen, insofern ging der Zug über den Menschen weg. Schon glaubte man, daß der Ueberfahrene nicht verletzt sei, als man indeß näher kam, sah man, daß er noch lebte und nur eine, allerdings recht schwere Schädelverletzung davongetragen hatte. Der Verunglückte, ein Arbeiter, wurde nach Graudenz in das städtische Krankenhaus gebracht. Wahrscheinlich war der Mann in trunkenem Zustande auf das Geleise gerathen.

Flatow, 31. Oktober. (Kaiserdenkmal.) Die Sammlung für ein unserer Stadt zu errichtendes Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrichdenkmal nimmt einen recht erfreulichen Fortgang. Es ist bisher schon mehr als die Hälfte der hierfür erforderlichen Summe zusammengekommen, die zinstagend angelegt worden ist. Es sieht daher zu erwarten, daß im nächsten Sommer das Projekt verwirklicht werden wird und in diesem Jahre mit einem Kriegerdenkmal geschmückt werden ist, durch das Kaiserdenkmal eine schöne Zierde erhalten wird.

St. Krone, 1. November. (Grundstücksverkauf.) Der Fabrikbesitzer Borgwardt in Berlin hat das ihm gehörige, im hiesigen Kreise belegene Gut Schneidemühle-Hammer Nr. 2, bestehend aus 442 Hektaren, an den Privatier Sanftleben aus Hamburg für den Preis von 75 000 Mk. verkauft.

Lautenburg, 31. Oktober. (Rettungsmedaille.) Der Seefahrer Richard Fisch aus Lautenburg hat am 12. Juni d. J. den sechsährigen Anton Bunkowski vom Tode des Ertrinkens im Wellefluß mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der Herr Regierungspräsident bringt diese That mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Richard Fisch die Rettungsmedaille verliehen hat, welches nach der letzten Volkszählung 4207 Seelen zählt, hat sich ein fünfster und zwar polnischer Arzt niedergelassen.

Elbing, 1. November. (Einen eigenartigen Selbstmord,) verbunden mit einer Brandstiftung, unternahm gestern Vormittag der in der dort wohnhafte Arbeiter Schäfer. Der Genannte war zeitweise in der dort befindlichen Wasserabmahlmühle beschäftigt und hatte sich auch gestern früh in dieselbe begeben. Gegen Mittag bemerkten einige Leute, in aus dem Innern der Mühle dicker Rauch entquoll. Die Thür der Mühle schloffen und mußte gewaltsam geöffnet werden. Man fand den Mann hockender Stellung an einer Wand tot und völlig verkohlt vor. Der äußeren Anzeichen hat S. die Wände der Mühle mit Petroleum begossen, demnächst ein Feuer angezündet und sich dann selbst den Strich war durchgebrannt und der Körper dann an der Wand verkohlt gegliedert. Glücklicherweise war das Feuer in sich erstickt, so daß die Mühle nur im Innern etwas verkohlt ist.

Krone a. B., 31. Oktober. (Todesfall.) Gestern verstarb im Dorfe Budzyn, ca. 2 Meilen von hier, der katholische Pfarrer Herr Zowrowski.

Aus Litzauen, 30. Oktober. (Pferdetransporte.) Die Zahl der auf dem Bahnhofe Eydikuhnen verladenden Pferde ist nach

Table with 3 columns: Item, 2. Nov., 1. Nov. Includes entries like 'Tendenz der Fondsbörse: fest', 'Russische Banknoten p. Kassa', 'Weizen gelber: Novbr.-Dezbr.', 'Spiritus', 'Königsberg, 1. Novbr.', 'Getreidebericht der Thorer Handelskammer', 'Wetter: trübe, feucht', 'Solzverkehr auf der Weichsel'.

Berlin, 1. Novbr. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Seit gestern, mit Einfluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 410 Kinder, 1027 Schweine, 724 Kälber, 327 Hammel.

Wetter: trübe, feucht. Weizen bei kleiner Zufuhr etwas feiler 125 Pfd. bunt 165 M., 127 1/2 Pfd. hell 168/9 M., 130 Pfd. hell 171 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. °C., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung.

Wetter-Aussichten für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Für Sonntag den 3. November. Stark bewölkt mit Niederschlägen, früh etwas neblig, windig, zum Theil hell und sonnig, aber meist trübe; mittags schwache Wärme, sonst kalt, windig.

Montag den 4. November. Vorwiegend trübe und kalt mit Nebelstößen und Regen, zeitweise Sonnenschein, mäßiger Wind, nachts stichweise Frost im Norden und Osten.

Dienstag den 5. November. Vielfach Nebel, wolkig, meist bedeckt und trübe mit Regen, windig, kalt. Im Norden und Osten stichweise Nachtfrost und Reif.

Die sitzende Lebensweise bei Kaufleuten, Beamten und vielen Gewerbetreibenden, Schuhmachern, Schneidern, Arbeiterinnen in Fabriken, zieht in den meisten Fällen eine träge Blutzirkulation des Fortabersystems nach sich.

den Herenglauben neu genährt haben. Der oben erwähnte glimpflicher verlaufene fünfte Fall erinnert so lebhaft an den berühmten Spuk von Meau, daß wir ihn wörtlich hierherheben wollen: „Den 2 Febr. [1655] Donnerstags vor Quadragesimae hat sich bey Hans Goldern...“

(Coppertikusverein.) Die Novemberfeier des Coppertikusvereins findet Montag den 4. d. Mts. im Saale des Schützenhauses statt. Auf der Tagesordnung des geselligen Theiles (um 8 Uhr) steht außer Mittheilungen des Vorstandes, welche vorzugsweise die Drucksachen des Vereins betreffen, die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder.

(Strafammer.) In der heutigen Strafammerung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wünsch; als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Blanc, Mariell, Viol, sowie Altesior Nisch.

(Falsche Fünfmärkstücke) mit dem Münzzeichen A 1876 sind im Umlauf, weshalb zur Vorsicht gemahnt sein möge. (Diebstahl.) Ein Dienstmädchen, welches in einem Laden-geschäft die vorgelegten Puffsachen besah, entwendete bei dieser Gelegenheit einen unedlen Ring, wurde aber dabei ertappt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 Personen genommen, darunter 6 Bettler. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windpegel betrug mittags 1,80 Mtr. über Null. Das Wasser fällt stark.

Mannigfaltiges.

(Am Reichstagsbau) ist für das Jahr 1890 die Fortsetzung der Werksteinarbeiten an den äußeren Fronten und an den Thürmen, sowie der Wandbekleidungen, der Deckengewölbe und den Treppenanlagen im Innern des Gebäudes, ferner auch die Herstellung der Dächer über den Mittelbauten in Aussicht genommen.

(Eisenbeinverkauf.) Bei dem am 31. Oktober in Antwerpen stattgefundenen öffentlichen Verkauf von Kongo-Eisenbein wurden 31 Tonnen zu den bei der letzten Londoner Eisenbein-Auktion gezahlten Preisen verkauft.

(Fallsissement.) Aus Rom meldet man das Fallsissement der Firma Luca Mimbelli u. Cie. in Livorno mit einem Passiv von 7 Millionen.

(Feuer in der Pariser Ausstellung.) Am Donnerstag nachmittag brach in den Ausstellungsräumlichkeiten, und zwar in der belgischen Abtheilung in dem ersten Stock des Pavillon der schönen Künste eine Feuersbrunst aus.

Gingefandt.

Warum finden sich nicht Kräfte, die auf der Bromberger Vorstadt einen Gesangverein ins Leben rufen? Die Bromberger Vorstadt übertrifft an Einwohnerzahl so manche kleine Stadt um das Doppelte, in der ein, oftmals sogar zwei Gesangvereine existiren und lebensfähig sind, sollte es daher nicht möglich sein, daß auch hier ein Gesangverein gegründet werden könnte?

Mehrere Freunde des Gesanges auf Bromberger Vorstadt. Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

den eine recht große; es gewährt dem Kenner eine wahre Freude, schmucken edlen Thiere anzuschauen. Paarweise nach Größe und zusammengestellt, mit auffallend langen Mähnen und Schweifen, die einen zwar etwas auffallenden, aber schönen Anblick. Die Thiere, edle Hengste und Stuten, kommen aus den großen Ställen des inneren und südlichen Rußland und sind zum großen Theil für Frankreich, dann aber auch für Südamerika, Dänemark, England u. v. bestimmt; hin und wieder werden auch an deutsche Züchter Thiere geliefert.

Thorn, 2. November 1889. (Kaiserliches Geschenk.) Wie uns soeben mitgeteilt wird, wurde gütige Vermittlung Zbrer Excellenz der Frau v. Lettow-Vorbeck, Kaiserin Augusta für den Zazar zum besten der drei Klein-Rubensgemälden ein Bild des hochseligen Kaisers Wilhelm und vergebens kleine Kunstgegenstände geschenkt.

(Firmungen.) Der Bischof von Kulm hat in diesem Jahre 2937 Firmungen im ganzen 2937 Firmungen vollzogen. (Neue kirchliche Zeitung.) Unter dem Titel „Westpreussische Kirchenzeitung“ erscheint vom 1. November ab in Danzig ein neues kirchliches Organ für die evangelischen Gemeinden und die Zweigvereine des Provinzialbundes in Westpreußen.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt. Eine betannte Autorität, Professor Reclam in Leipzig, äußert sich über die Zimmerheizung wie folgt: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad erhöht, bemerkt, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert und ihm bald 17 ja 20 Grad nicht mehr genügen.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

(Zimmerheizung.) Wiederrum ist die Zeit herangenaht, in welcher der Ofen seine Pflicht antritt, und dürfte es daher angebracht sein, auf die Vorkehrungen hinzuweisen, welche eine zu starke Zimmerheizung im menschlichen Organismus hervorbringt.

Advertisement for 'Jagd' (Hunting) and 'Austern' (Oysters) by L. Gelhorn. Includes text about a hunt on November 5th and oyster quality.

Advertisement for 'Straßen- u. Gesellschafts-Toiletten' (Street and Social Toilets) by Amalie Grünberg. Features 'Strickwolle' (Wool) and 'Fuchswallach' (Fox Fur).

Advertisement for 'Magdeburg. Sauerkohl' (Magdeburg Sauerkraut) and 'frische Pfannkuchen' (Fresh Pancakes) by Max Szczepanski.

Advertisement for '1 elegante Britische' (1 elegant British) and 'Directrice' (Directress) by F. Radeck.

Advertisement for 'Die von dem Herrn Dr. Horowitz' (The one from Mr. Dr. Horowitz) and 'Wohnungen' (Residences) by C. B. Dietrich & Sohn.

**Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober/Dezember resp. für die Monate Oktober und November cr. wird in der höheren und Bürgerschule am Dienstag den 5. d. Mts. von morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knabenmittelschule am Mittwoch den 6. d. Mts. von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.  
Thorn den 1. November 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Für das hieselbst auf der Bromberger Vorstadt belegene Wilhelm-Augustastift suchen wir von sofort einen unverheiratheten Hausdiener.  
Derselbe wird Wohnung und Beköstigung im Hause und außerdem 180—200 Mark Lohn jährlich erhalten.  
Kräftige, zuverlässige und durchaus nuchterne Bewerber um diese Stelle wollen sich in unserem Bureau 2 (Rathhaus, Erdgeschoss) melden.  
Thorn den 1. November 1889.  
Der Magistrat.

**Verkauf von altem Lagerstroh**

Dienstag den 5. November cr. Nachmittags 2 Uhr Auktor Baracken, 3 " Fort 7, 2 1/2 " Pionierkaserne, 3 " Kavalleriekaserne, 4 " Fort 4a.  
Garnison-Verwaltung.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag den 5. November cr. vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer hieselbst ein mahag. Kleiderpind und einen großen Spiegel mit mahag. Rahmen nebst Konsole mit Marmorplatte öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Beyrat,  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Öffentliche**

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag den 5. November cr. vormittags 10 Uhr werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichtsgebäudes 1 Arbeitspferd, 1 Pferdegeschirr, 1 Einspannerwagen, 1 Schlitten, 1 Blasebalg, 1 Fettschneidemaschine zum Speichneiden für Fleischer, 1 Wurfmaschine, Inhalt 36 Pfd., 1 fast neues sechssechsdiges Wiegemesser öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
Nitz,  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Ördentliche**

**Generalversammlung.**

Allg. Ortskrankenkasse.  
Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur ordentlichen Generalversammlung auf Montag den 4. November cr. abends 8 Uhr in die vereinigte Sünungsherberge Tuchmacherstraße 176/7 hierdurch eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Statutenänderung.  
2. Ersatzwahl für die am 1. Januar 1890 auscheidenden Vorstandsmitglieder Riemermeister F. Stephan, Werkführer J. Hennig, Werkführer F. Konkolewski.  
3. Ersatzwahl für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Werkführer Chr. Franke.  
4. Vorlage der Jahresrechnung pro 1888 behufs Dechargeertheilung.  
5. Kassenbericht.  
6. Wahl des Rechnungsausschusses zur Revision der Jahresrechnung pro 1889.  
Thorn den 18. Oktober 1889.  
Der Vorsitzende.  
F. Stephan.

**Unterrichtskursus für Lehrlinge**

in der Buchführung, kaufmännisch. Rechnen u. ein und erfucht etwaige Anmeldungen zu demselben seinem Rentanten, Herrn C. Pichert, Schloßstraße 306, zugehen lassen zu wollen.  
Der Preis ist für Lehrlinge bei Mitgliedern auf 10 Mark, für Lehrlinge bei Nichtmitgliedern auf 20 Mark festgesetzt.  
Der Kursus beginnt am Montag den 4. November cr. und wird dreimal wöchentlich stattfinden.  
Kaufmännischer Verein  
Thorn.

**M. Palm's Reitinstitut**



neue Bahnhofstraße  
ist von heute an eröffnet und zur gefälligen Benutzung bereit.  
Dressur sowie An- u. Verkauf von Reit- u. Wagenpferden.  
Gründlicher Reitunterricht wird ertheilt.  
Gut gerittene Pferde stehen leihweise zur Verfügung.  
Indem ich um geneigte Benutzung meines Instituts bitte, versichere ich die mir ertheilten Aufträge nach jeder Richtung bestens und gewissenhaft zu erledigen.  
Hochachtungsvoll  
M. Palm, Stallmeister.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Hohlglasegeschäfts verkaufe sämtliche Bestände in Bier-, Liqueur- und Weingläsern, Vasen, Karaffen, Lampenglocken u. unter Fabrikpreisen vollständig aus.  
Ausverkaufsort: Culmerstraße Nr. 306/7.  
Emil Hell.

**Das Geheimniß der Russen,**

wahrscheinlichen Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes  
1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern verschiedene harmonisierende Arten mischen,  
2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem Sämowar (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Sämowar festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird.  
Von echt russ. Mischungen, wozu nur die besten chinesischen Theesorten verwendet werden, sind zum Preise von 4—6 Mk. per russ. Pfd., Blätter- und Blüthen- zu Mk. 7 1/2—12 pr. Pfd. stets auf Lager.  
Sämowars, elegantes Weihnachtsgeschenk, von Messing oder Tombak, in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2—25 Liter Inhalt, verkaufe von 16—100 Mk. per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis.  
Große Auswahl von Japan- und China-Waaren.

**Russische Theehandlung**



**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückenstr. 13.

Mein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Damen-, Herren- u. Kinderstiefel empfehle zu den äußerst billigsten Preisen.  
Adolph Wunsch,  
Elisabethstr. 263.

**Prima Stearin- u. Paraffinkerzen**

in allen gangbaren Packungen empfiehlt billigst. Preisermäßigung bei 5 Pfund Abnahme.  
Erste Wiener Kaffeerösterei,  
Neustadt, Markt 257.

**Christbaum-Confect**

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Biber, Buchstaben u.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
Friedrich Fischer,  
Dresden N., Königsbrückerstraße Nr. 80b.

**Manneschwäche**

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz  
Wien, IX, Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung“. (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Der zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalten beabsichtigte

**Bazar**

findet am 6. November im Kasino statt mit Militär-Concert und Buffet.  
Die Ausführung des Concerts hat Herr Kapellmeister Friedemann mit seiner Kapelle gütigst übernommen.  
Die uns zugebachten gütigen Gaben bitten wir bis zum 4. November abzugeben bei Ihrer Excellenz der Frau v. Lettow-Vorbeck, Fräulein Hanna Schwartz, Frau Hübner und Fräulein von Fischer, Brombergerstr.  
Der Vorstand.

**Echten Schweizerkäse, deutschen Schweizerkäse, Tilsiter Käse, Edamer Münster Sardinien in Oel**

empfehlen zu soliden Preisen F. Raciniewski.  
Zu dem anfangs November cr. beginnenden Reitkursus nehme noch Anmeldungen entgegen.  
M. Palm, Stallmeister.



**Fecht-Berein**

Thorn.  
Sonntag den 3. November cr. im Wiener Café Mocker: Große musikal.-humorist.-deklamatorische Soirée

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Bocke unter persönlicher Leitung des königl. Militär-Musikdirigenten Herrn Müller und den Humoristen des Vereins.  
Vorzügliches musikalisches und humoristisches Programm, u. a.:  
Bliemchen-Quadrille, humoristisches Quartett.  
Seemanns Schlummerlied, Solo für Bariton.  
„Nur Monopole“, Koupлет.  
Ein armer Orgelmann, Solo-Szene mit Gesang.  
Flick und Flock, Tanz-Duett.  
„Edelweiß“, Bariton-Solo u. gemischter Chor.  
„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

„Die Loreley“, humoristisch-parodistisch-musikalisch glossirt für Gesang und Deklamation.  
„Der Hampelmann“, urkomisches Tanz-Koupлет.  
„Der Stadtreisende Schwuppe“, Solo-Szene mit Gesang.  
Sufanna (auf vielseitiges Verlangen).  
Die Feuerwehr aus Siliput, 6 Original-Siliputaner unter Führung ihres Branddirektors Riese, großes Divertissement mit Gesang und Evolutionen.  
Während des Concerts:  
Reichhaltige Tombola.  
Nach dem Concert:  
Ein Tänzchen.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée: Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1889 à Person 30 Pfg., Nichtmitglieder à Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Eintritt für Jedermann.  
Programme an der Kasse.  
Der Vorstand. Das Fest-Comité.

**Schützenhaus Saal.**  
A. Gethorn.  
Sonntag den 3. November cr. Streich-Concert.  
Direktion: E. Schwarz.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 Pfennig.  
Wegen Umbaus des bisherigen Gartensaales wird das am Sonntag den 3. November stattfindende Concert nach dem oberen Saale verlegt.

**Krieger-Fechtanstalt.**  
Sonntag den 3. November cr. nachmittags 5 Uhr  
Generalversammlung  
im Lokal des Herrn Nicolai  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung über das letzte Jahr im Wiener Café, Mocker.  
2. Aufnahme von 2 Halbweibern aus Thorn in das Waisenhaus Glücksburg-Königsberg.  
3. Geschäftliches.  
Auch Nichtmitglieder sind willkommen.  
Der Landesfechtmeister.

**Viktoria = Theater.**  
Ensemble-Gastspiel des Bromberger Stadttheaters unter Leitung des Direktors Emil Schönherst.  
Sonntag den 3. November cr. Der Damenkrieg.  
Lustspiel von Scribe. Deutsch von Müller.  
Preise der Plätze.  
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn Duszynski:  
Loge und Parquet 1,50, Sperrpl. 1,25, Sitzparterre 60, Stehplatz 50 Pf.  
In der Abendkasse:  
Loge und Parquet 1,75, Sperrpl. 1,25, Sitzparterre 75, Stehplatz 50, Gallerie 30 Pf.  
Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Anfang 7 Uhr.

**Extrabeilage.**  
Der Gesamtaussage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit des echten Gesundheits-Kräuterweins von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.  
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden ist selbe ein unübertroffenes Hausmittel.  
Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf. und 3 Mk. 50 Pf. Kellerei thee à Karton 50 Pf.  
Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Weiterverfandt durch C. Lück in Colberg in der Lage einzig und allein in Thorn Rathsapothek bei Apotheker Schenck, wie in den Apotheken zu Culmburg, Gornio, Straßburg und Graudenz.  
Eine Anzeige, betr. „Berliner Lotterie“, von Carl Heinke, Berlin, liegt der heutigen Nummer bei.

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 00	17 00	18 00
Rooggen	14 00	15 00	16 00
Gerste	12 50	13 50	14 50
Hafers	13 00	14 00	15 00
Lupinen	8 00	9 00	10 00
Wicken	6 00	7 00	8 00
Stroh (Nicht)	6 00	7 00	8 00
Heu	13 00	14 00	15 00
Erbfen	2 50	3 00	3 50
Kartoffeln	2 50	3 00	3 50
Weizenmehl	50 Kilo	7 40	11 00
Roggenmehl	1 70	1 80	1 90
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	70	1 20
Bauchfleisch	1 10	1 20	1 30
Kalbsteif	1 10	1 20	1 30
Schweinefleisch	1 10	1 20	1 30
Geräucherter Speck	1 90	2 00	2 10
Hammelfleisch	1 80	1 90	2 00
Eßbutter	3 20	3 30	3 40
Eier	1 00	1 10	1 20
Kreife	1 00	1 10	1 20
Nale	1 Kilo	1 00	1 10
Zander	1 00	1 10	1 20
Hechte	1 00	1 10	1 20
Barsche	1 00	1 10	1 20
Schleie	1 00	1 10	1 20
Weißfische	1 00	1 10	1 20
Milch	1 20	1 30	1 40
Petroleum	1 00	1 10	1 20
Spiritus (denaturirt)	1 00	1 10	1 20

**Täglicher Kalender.**

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
November . . .	3	4	5	6	7	8
December . . .	15	16	17	18	19	20
1890.	1	2	3	4	5	6
Januar . . .	5	6	7	8	9	10



# Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 27. Oktober 1889 sind gemeldet:

## a. als geboren:

1. Johanna Malwine Louise, T. des Glasermeyers Victor Orth.
2. Joseph, S. des Droschkenbesizers Alexander Kanewski.
3. Theodor Johann Julius, S. des Malermeyers Wilhelm Steinbrecher.
4. Joseph Felix Theophil, S. des Schuhmachermeisters Theophil Figorski.
5. Gertrud Martha Hedwig, T. des Schneidermeisters Johann Bansegrau.
6. Bruno Walter, S. des Schuhmachermeisters Robert Hinz.
7. Bruno Heinrich, S. des Goldarbeiters Georg Fund.
8. Joseph, unehel. T. 9. Anna Victoria Theresia, T. des Tischlermeisters Albert Trabczynski.
10. Eise, T. des Uhrmachers Moriz Feizer Grünbaum.
11. Oscar Carl Hermann, S. des Ober-Bazarethgehilfen Oskar Janotte.
12. Käthe Johanna Marie, T. des Müllers Carl Kriegel.
13. Margarethe Emma Louise, T. des Kaufmanns Max Kulow.
14. Bruno Kasimir, S. des Pfefferküchlers Arthur Geiffert.
15. Ein Knabe des Zeug-Venueants Carl Adolf Wötcher.
16. Carl Wilhelm, S. des Schiffers Wilhelm Krüger.
17. Bronislaus Johann, unehel. S. 18. Margarethe Eisa, T. des Architekten Bernhard Wilhelm.
19. Bruno August, S. des Arbeiters Alwin Hische.
20. Hedwig Clara, T. des Arbeiters Emil Heinrich Nachtigall.
21. Gertrud Hedwig, T. des Kreis-Ausschuß-Sekretärs Friedrich Wilhelm Jäger.
22. Eise Anna, T. des Gendarmen-Wachtmeisters A. D. Julius Müller.

## b. als gestorben:

1. Eigentümer Albert Moisszeszewicz, 78 J.
2. Schneider Thomas Dobrachi, 37 J.
3. M. 27 T. 3. Hauseigentümer Carl Schneider, 84 J.
4. M. 10 T. 4. Martha, 1 J.
5. M. 17 T. 1. des Schuhmachermeisters Joseph Landratkiewicz, 37 J.
6. Bruno Emil, 13 J., S. des Kellers Paul Gärtner.
7. Wittenswittwe Antonie Trusczyński, 55 J.
8. Arbeiter Wilhelm Altrud, 74 J.
9. M. 10 T. 8. Ein todtgeb. Knabe des Maurers Anton Wisniewski.

## c. zum ehelichen Aufgebote:

1. Arbeiter Johann Schlimm-Gr. Vertung mit unv. Franziska Biekarski-Gr. Vertung.
2. Arbeiter Carl Wilhelm Glosch-Gr. Masfowit mit unv. Henriette Pohlmann-Gr. Masfowit.
3. Maurer Bernhard August Blum-Bromberg mit Alma Alwine Sahnert-Bromberg.
4. Müllergehilfe Albert Hermann Julius Last-Triegel mit unv. Louise Wilhelmine Kienast-Nieselkow.
5. Töpfergehilfe Emil Babil-Danzig mit unv. Pelagia Debisti-Danzig.
6. Töpfer Johann Gustav Jonas mit unv. Caroline Wilhelmine Müller.
7. Besitzer John Gustav August Wilhelm Steinhardt-Königl. Damerau mit verwitwete Besitzer Amalie Steinhardt, geb. Prudnick-Königl. Damerau.
8. Gendarm August Friedrich Wilhelm Süße-Louisenfelde mit unv. Ida Clara Bauer.
9. Arbeiter Stanislaus Adamski-Moder mit Franziska Neumann-Moder.
10. Maurer- und Zimmermeister Mathias Herter mit unv. Laura Olga Grund.
11. Goldarbeiter Wilhelm Philipp Heinrich Schmalz mit unv. Emilie Charlotte Burdinski.
12. Schlossermeister Marian Anton Kysienki mit Fraulein Theresia Kofalje Maciejewski.
13. Monteur Friedrich Ferdinand Lenger-Königsberg mit unv. Johanna Marie Bastian-Frichhausen.
14. Hautboist im Fuß-Art. Regt. Nr. 11 Carl Wilhelm Hermann Krüger mit unv. Hedwig Anna Elisabeth Geide-Bromberg.
15. Arbeiter Albert Heinrich Carl Otto Leopoldshagen mit Ottilie Friederike Gottschall-Leopoldshagen.
16. Arbeiter Christian Johann Friedrich Lindemann-Siemersdorf mit Auguste Wilhelmine Johanna Voh-Siemersdorf.
17. Arbeiter Mathias Koniecka-Moder mit Martha Lubomski-Moder.
18. Arbeitsmann August Friedrich Wilhelm Paroun-Nunowo mit Einwohnerochter Emilie Auguste Krüger-Nunowo.
19. Kut-scher Anton Tialek mit unv. Helene Vialecki.
20. Sergeant im Manenregiment Friedrich Wilhelm Böste mit unv. Mathilde Marie Bertha Sawagly.

## d. ehelich sind verbunden:

1. Bauhreiber Stanislaus Raciniowski und unv. Veronica Dornowicz.
2. Zimmermann Hugo Max Wilhelm Gablowski und unv. Amalie Auguste Eichhorn.
3. Rittergutspächer Wilhelm Franz Runge-Wittgen-dorf und unv. Clara Louise Martha Sobow.
4. Kaufmann Hermann Falkenberg-Christ-felde mit unv. Helene Lewin.
5. Feldwebel im Fuß-Art. Regt. Nr. 11 Friedrich Adolf Off und unv. Clara Maria Antonie Tharandt.
6. Schlosser Reinhold Leonhard Fiedler-Stewfen und unv. Marie Martha Schönberg.
7. Fleischer Franz Oscar Hauptmann und unv. Domienica Kiejowski.
8. Schuhmachermeister Jacob Dremba-Bischöfswerder und unv. Pauline Marianna Wadowial.
9. Maurer Carl August Hieronymus Giering und Maurerwittwe Martha Giering, geb. Kaminski.
10. Arbeiter Anton Garniecki und unv. Marianna Nejdrowski.
11. Gerichtsaktuar Hermann Julius Söhl-Marienwerder und unv. Mine Hedwig Johanna Selke.
12. Arbeiter Albert Ernst Gottlieb Jeske und unv. Hedwig Wilhelmine Julie Lehmann.
13. Töpfer August Folger und unv. Anna Dombrowski.
14. Arbeiter Joseph Müller und unv. Marianna Valerie Kogozynski.
15. Maschinenbauer Walbert Urbanski und unv. Constantia Kyszkiewicz.
16. Schmidt Leonhard Witkowski und unv. Angelita Ulatowski.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager**  
von  
**Adolph W. Cohn**  
Thorn Coppersnustr. 187  
empfehlte nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

# Öffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen in Thorn finden statt:

am 7. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Landbevölkerung;

am 7. November d. J. nachmittags 3 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K;

am 8. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben L bis einschließlich Z.

Die qu. Versammlungen finden im Grezzerhause auf der Culmer Esplanade statt. Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Reservisten.
  2. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
  3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
  4. Die im Jahre 1877 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots.
- Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft. Die schiffahrttreibenden und die im Auslande befindlichen Personen sind in der Regel von dem persönlichen Erscheinen bei den Kontrollversammlungen entbunden. Dieselben sind jedoch verpflichtet, sich in der ersten Hälfte des Monats November mündlich oder schriftlich bei dem Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu melden und etwaige Veränderungen in ihren bürgerlichen Verhältnissen hierbei anzugeben. Sämtliche Mannschaften haben zu den Kontrollversammlungen ihre Militärpapiere mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch die Bezirkskommandos erteilt werden. In Krankheits- oder sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Bewohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen durch Krankheit oder dringende Geschäfte von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens zur Stunde des Stattfindens derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde unter genauer Angabe der Behinderungsgründe entschuldigt werden. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen. Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit auch Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots haben bestraft werden müssen, weil sie den ihnen obliegenden militärischen Meldepflichten nicht nachgekommen sind, wird hierbei in Erinnerung gebracht, daß:

1. Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienst zur Landwehr 2. Aufgebots zur Entlassung kommen, verpflichtet sind, sich innerhalb 14 Tagen nach der erfolgten Entlassung bei dem zutreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt anzumelden.
2. Wehrleute 2. Aufgebots, welche von einem Orte nach einem anderen verziehen, gleichfalls verpflichtet sind, spätestens 14 Tage nach stattgefundenem Verzuge dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt hiervon Anzeige zu machen.
3. Die für ihre Kontrolle erforderlichen Meldungen an die zuständigen Militärbehörden können auch durch Familienangehörige erstattet werden. Zu den Kontrollversammlungen dürfen sie im Frieden nicht herangezogen werden.

Im übrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Thorn den 4. Oktober 1889.

Königliches Bezirkskommando Thorn.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.  
Thorn den 12. Oktober 1889.

Der Magistrat.

**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
**Alex Loewenson,**  
Culmerstrasse 306/7.

## Caviar

Elb, mild, Fäßchen von 2-8 Pfd., à Mk. 3,30.  
Ural, großkörnig und hell, Fäßchen von 2-8 Pfd., à Mk. 3,75.  
Saufassischen, großkörnig, Fäßchen von 2-8 Pfd., à Mk. 4,75  
offerirt verzollt gegen Nachnahme  
**A. Niehaus, Caviarhandlung, Hamburg.**

## Kein Geheimmittel!

sondern altes bewährtes Hausmittel Malzucker und Zwiebelsaft sind die echten

## Oscar Tietze'schen Zwiebel-Bonbons

bestes, billigstes Mittel gegen Husten, Keiserkeit und Verschleimung mit Erfolg angewendet. Man achte genau auf die „Zwiebel-Marke“ mit dem Namen „Oscar Tietze“.  
In Beuteln zu 25 Pf. und 50 Pf. in der Wiener Caffee-Rösterel in Thorn und bei J. A. Laube in Culmsee.

# Blut-

**Apfelsinen,** 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostsicher verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bester Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden und Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartzleibigkeit und Hämorrhoidalleiden vorzuziehen. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Thorn u. Culmsee in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38**  
empfehlte sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

**Porzellan und Majolikawaaren.**  
Complete Einrichtungen von Hotels und Restaurants.  
Wein-, Bier- und Liqueurgläser, Gasglocken u. Cylinder, Glockenhalter, Brenner u. Blaker, Lichtmanchetten und Prismen  
empfehlte die Handlung  
**Ed. Dziabaszewski**  
Brückenstrasse 8a.

**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Nur acht mit Kreuz und Anker  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Nächstes in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk., 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.  
Das Buch „Nervenleiden“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der einschickenden Depositen.  
**Central-Depot, M. Schulz, Hannover.**  
Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elixabethstr.  
Depots: Victoria-Drogerie, Bromberg, Wollmarkt 3; J. Rybicki, Culm; Bern. Huth, Gnesen; Apoth. C. Zlotowski, Gollub; W. Kosgutski, Tremessen.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager**  
in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit  
billige Preise  
empfehlte  
**K. Schall,**  
Tapezier und Decorateur, Schülerstrasse

Preislisten über Neuheiten von:  
Jagdgewehren, Teschlus, Revolvern, Scheibenschüssen, Jagdpatronen etc.  
vorsende ich an Jedermann frei ins Haus. - Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomé.  
**Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**

**Feste Preise. Baar-System.**  
Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage  
**Seglerstrasse Nr. 145,**  
gegenüber Herrn M. Berlowitz, für die Winterfaison einen  
**Wollwaaren- u. Trikotagen - Bazar**  
unter sehr billigen aber streng festen Preisen eröffnet habe.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Julius Gembicki.**  
**Baar-System. Feste Preise.**  
**Großer Ausverkauf.**  
Umzugshalber muß mein Lager bis zum 1. Januar geräumt werden. Ich verkaufe deshalb sämtliche  
**Eisenwaaren,**  
Haushaltungs- und Küchengeräthe, Jagdgewehre, Schrot, Waagen aller Art, Gußstahl, Messer Stahl, Dosen, Ofenhüben, Kochplatten, Bratpfannen, Wasserkränen, Chamottföhen, Dachpappe etc.  
trotz der allgemeinen Preissteigerungen zu weichenlic herabgesetzten Preisen.  
**Leopold Fabian.**  
Die in unserem Grundstück Breitestraße 87/88 belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden Lager räumen, in welchen seit Jahren ein flottcs  
**Weingeschäft**  
betrieben wurde, sind von sofort zu vermietben.  
Thorn.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Unfallanzeigen**  
sind zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**Für Zahuleidende!**  
Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesie.  
Künstliche Zähne und Plomben. Specialität: Goldfüllungen.  
Grün, in Belgien approb. Breitestraße.

**A. M. Dobrzyński,**  
Thorn, Breitestr. Nr. 3.  
neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in  
**Herrenwäsche,**  
wie Pr. Oberhemden mit Leinen Einfaß u. dopp. Seitenth. à 3,50. Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutig. Facons. Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maß unter Garantie des Gutsigen.  
**Herren - Cravatten**  
in der größten Auswahl.

**Salzgurken, Sauerkraut und Viktoria-Erbisen**  
empfehlte  
**F. Raciniowski.**

**Knabenstiefeln!**  
mit und ohne Lackstulpen, für Kinder von 4-14 Jahren, nur handarbeitlich zu billigsten Preisen.  
sowie  
elegante und dauerhafte  
**Damen - Stiefeletten**  
von 6 Mark an,  
**Herren - Stiefeletten**  
von 8 Mark an  
offerirt  
**Johann Witkowski,**  
52 Breitestraße 52.

Sämtliche Pariser  
**Gummi-Artikel.**  
J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arfentorplatz.  
Preislisten gratis.

**Billigste Bezugsquelle!**  
ff. Russ. Sardinien per Postfaß Mk. 1,50 ca. 150-180 Stück.  
Delikates-Heringe Mk. 2,50.  
Berliner Rollmops Mk. 2,50, ca. 40 Stk.  
50 Stück empfehlte  
**Fr. Boenik,**  
Liebenwerda, Prov. Sachsen.



Schon am Donnerstag,

den 14. November 1889

findet die Ziehung der

# Grossen Cölner Lotterie

öffentlich vor Notar und Zeugen in Cöln statt.

## Hauptgewinn Werth 10 000 Mark

Preis des Looses 1 Mark — 11 Loose für 10 Mark.

Jeder Loosbesteller wird höflichst ersucht, die Bestellung auf Postanweisung zu machen und auf den Coupon der Postanweisung den Namen und Wohnort deutlich zu schreiben, damit ich die Loose und seiner Zeit Gewinnliste prompt zustellen kann.

Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 20 Pf. beizufügen, jedoch werden fünf und mehr Loose franco versandt.

Ein Freiloos auf 10 Loose!

Zur Verloosung gelangen:

Gewinne	Werth
1 à 10 000 M.	= 10 000 M.
1 à 5 000 M.	= 5 000 M.
1 à 3 000 M.	= 3 000 M.
1 à 1 000 M.	= 1 000 M.
4 à 500 M.	= 2 000 M.
2 000 Gew. v. 3—100 M. Werth	
zusammen	
2 008 Gewinne	= 34 000 M.

## Carl Heintze,

Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegraphadresse: „Lotteriebanc Berlin“.

Aufträge jeder Art für die an der Berliner Börse gehandelten Effecten werden prompt ausgeführt.



# Affekte und Dankschreiben,

Seit 10 Monaten leide ich an Wasserfucht und Nieren-Krankheit, viele Mittel habe ich dagegen angewandt, aber alle ohne Erfolg. Durch Zufall kam mir ein Prospekt über Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Dr. Fernest'scher Lebens-Essenz in die Hände und nachdem ich mit diesen Mitteln einen Versuch gemacht hatte, befand ich mich ganz wohl, die Schmerzen ließen bald nach; ebenso verlor sich die Athemnoth, auch hatte ich einen recht guten Schlaf. Ich kann demnach den Gebrauch des Honigs und der Essenz aus eigener Erfahrung bestens empfehlen.

Groß Dallenthin, 26. Januar 1889. **Seidel**, Stationsvorsteher.  
Hiermit theile ich Ihnen mit, daß der von Ihnen bezogene Gesundheits-Kräuter-Honig von recht wohlthätiger Wirkung ist. Bei hartnäckiger Lungen- und Magenverschleimung, verbunden mit Husten und starkem Auswurf, hatte seine Anwendung hier sichtlich erwünschten Erfolg.

Kalliningen, Ost-Preußen, 24. April 1889. **Bestmann**, Präsentor.  
Gegen mein Brustleiden habe ich den Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Thee mit dem besten Erfolge gebraucht.

Klein-Steegen, Ost-Preußen, 17. Januar 1889. **A. Schulz**, Stellmachermeister.  
Hiermit bezeuge ich gern, daß C. Lüd's Gesundheits-Kräuter-Honig mir bei Heiserkeit und Catarrh gute Dienste geleistet hat.

Sakuten bei Memel, 9. Juni 1889. **Frau G. Hoffmann**.  
Ich theile Ihnen hiermit gerne mit, daß ich kürzlich durch Anwendung Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs nebst Thee von einem lästigen Husten, der mich schon längere Zeit quälte, binnen einigen Tagen vollständig geheilt wurde.

Rittermannshagen i. Mecklenb. 22. April 1889. **Bönning**, Briefträger.  
Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Thee habe ich mit bestem Erfolge gegen mein langjähriges Lungenleiden angewandt, und kann den Gebrauch dieser Mittel nur empfehlen.

Neulandske bei Schwerin a. W., 11. April 1889. **H. Böse**, Besitzer.  
Der Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir bei Verschleimung, Magenleiden vorzügliche Dienste geleistet.

Kunzendorf, 8. April 1889. **M. Braun**.  
Gern bezeuge ich, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckigen Husten und sonst anhaltende Heiserkeit, sowie Brust- und Lungenleiden zu beseitigen, als der Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Thee; denn hier haben diese Mittel die vorzüglichsten Dienste geleistet, ein Jeder ist des Lobes voll über die oft überraschend schnelle Wirkung derselben.

Freiberg, 19. April 1889. **August Buchhardt**.  
Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, unaufgefordert auszusprechen, daß der Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lüd in Solberg sich bei mir als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Seit Jahren leidend, wurde mein Zustand von Jahr zu Jahr schlimmer und sehr bedenklich, so daß ich auf Genesung keine Hoffnung hatte. Da hörte ich von glaubwürdigen Personen viel Gutes von Ihrem Honig, und so entschloß ich mich, denselben zu versuchen, und welche Freude, denn in der ersten Woche besserte sich mein Zustand schon ganz bedeutend und trat zusehends Besserung ein, und jetzt nach Gebrauch von zwei Flaschen bin ich wieder vollständig gesund und munter, so daß Jeder, der mich früher gesehen, jetzt wieder sieht, auf's Höchste erstaunt ist.

Peterwitz, Kreis Frankenstein, 24. Mai 1887. **Josef Wagner**.  
Zu meiner Freude kam ich Ihnen mittheilen, daß ich mich nach dem Gebrauche Ihres Kräuter-Honigs sowie des Kräuter-Thees bedeutend besser befunde. Mein langjähriger Brustkatarrh, die Engbrüstigkeit und der starke Schleimauswurf sind fast ganz gewichen. Ich kann daher allen Brustleidenden Ihren Kräuter-Honig nebst Kräuter-Thee auf das Beste empfehlen.

Westhofen im Elbth., 24. Oktober 1887. **Sperling**, Staatsförster.  
Durch Zufall wurde ich veranlaßt, gegen meinen so lästigen Husten und Athmungsbeschwerden Ihren rühmlichst bekannten Gesundheits-Kräuter-Honig und den Kräuter-Thee anzuwenden und kann Ihnen hiermit die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nach dem Gebrauch von meinen Athmungsbeschwerden und Husten völlig befreit bin. Ich kann daher allen an dieser quälenden Krankheit Leidenden den Honig, sowie den Kräuter-Thee bestens empfehlen.

Louisenburg, Uckermark, 24. März 1888. **August Kausch**.  
Es freut mich, schon nach Verbrauch einiger Flaschen des Gesundheits-Kräuter-Honigs mittheilen zu können, daß mein langjähriges Lungenleiden beinahe beseitigt, und hoffe ich freudestrahlend auf gänzliche Heilung desselben. Bitte mir daher wieder 4 Flaschen à 1 M. 75 Pf. gegen Nachnahme senden zu wollen.

Königl. Freist. bei Viehig, 15. Mai 1888. **Carl Bock**, Eigenthümer.  
Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig thut mir gute Dienste.

Kraftsdorf, 3. Februar 1888. **von Feldreich**, Königl. Kavallerie-Lieutenant a. D.  
Ich kann Ihnen mittheilen, daß der angewandte Gesundheits-Kräuter-Honig sowie der Kräuter-Thee ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben diese Sachen außerordentlich günstig bei meinem veralteten Husten gewirkt, so daß derselbe, der allen angewandten Mitteln trostete, sich schnell zum Bessern gewendet hat und nunmehr gänzlich geschwunden ist.

Maasleben bei Cernförde, 19. November 1887. **H. Seemann**, Meiereipächter.  
Ich kann nicht umhin, Sie von der vorzüglichen Wirkung Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs bei Lungen- und Luftröhren-Katarrh zu benachrichtigen.

Meggerdorf, 8. August 1888. **Catharina Bleed**.  
Mit bestem Dank bestätige ich, daß meiner Frau Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bei heftigem Katarrh und Husten eine bedeutende Linderung verschafft hat; weshalb Sie um weitere 2 Flaschen à 3 M. 50 Pf., sowie 2 Pack Thee ersuche.

Rinnowitz, 9. Februar 1888. **J. Heldt**.  
Bei heftigem Husten und Brustschmerzen empfand ich nach dem Gebrauch von nur einer Flasche Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs sofort auffallende Besserung und hat sich das Uebel schnell wieder verloren.

Althütte bei Marienwalde, 11. Juli 1887. **Zhieme**, Lehrer.  
Den Gesundheits-Kräuter-Honig und die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz habe ich bespald gebraucht, weil ich Brustleiden, Herzleiden und Magenbeschwerden hatte. Seitdem ich diese Mittel gebraucht, bin ich von den drei Leiden gänzlich befreit, wofür ich Ihnen herzlich danke.

Gaarden bei Kiel, 7. Juli 1887. **Dora Nisters**.  
Die Anwendung Ihres bewährten Gesundheits-Kräuter-Honigs hat mich nach Verbrauch von nur 2 Flaschen von meinem dreijährigen Husten sowie Magenverschleimung gänzlich befreit, weshalb Sie mir wieder 2 Flaschen senden wollen.

Ular bei Bogelsang (Westfalen), 16. Juni 1887. **August Langewiesche**.  
Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig ist ausgezeichnet. Ich leide seit längerer Zeit an Lungenkatarrh, aber seit ich Ihren Honig anwende, fühle ich mich wieder wohl und die Krankheit ist gänzlich geschwunden.

Seegefeld, 1. Juni 1887. **Erich Weiskner**.  
Seit Jahren von einem hartnäckigen Lungenleiden befallen, bezog ich Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig, dessen Gebrauch mich in kurzer Zeit hiervon gänzlich befreite.

Marwalde (Ostpreußen), 3. April 1887. **J. Gonschorek**.  
Im vorigen Herbst litt meine Frau an einem heftigen Magenkatarrh; alle dagegen angewandte Mittel blieben erfolglos, jedoch nach Gebrauch einer Flasche des Gesundheits-Kräuter-Honigs und der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz ist das Uebel gänzlich gehoben, weshalb ich hiermit öffentlich meinen Dank abstatte.

Bendorf bei Hanerau (Holstein), 25. März 1887. **Claus Pieper**.  
Senden Sie mir wieder zwei Flaschen Gesundheits-Kräuter-Honig, mit dem ich gegen mein langjähriges Brustleiden die besten Erfolge erzielt habe.

Rinnersdorf bei Schwiebus, 10. März 1887. **Reinhold Zerbe**, Bauergrundbesitzer.  
Ich kann Ihnen mittheilen, daß mir Ihr Honig gegen chronischen Lungenkatarrh die besten Dienste geleistet hat.

Barth, 4. März 1887. **Bernh. Benning**.  
Geehrter Herr!  
Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee habe ich in meiner Familie als ganz vortreffliches Hausmittel gegen Brustleiden, Husten und Heiserkeit mit den günstigsten Erfolgen angewandt und ist mir ganz unentbehrlich geworden.

Gannin bei Schlawa, 4. April 1887. **Kunth**, Lehrer.  
Mit Vergnügen kann ich Sie davon benachrichtigen, daß meine Frau, welche bereits seit 3 Jahren leidend ist, durch Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig wieder hergestellt ist, daß sie ihre häusliche Arbeit selbst wieder besorgen kann.

Schönrode bei Lohsens, 1. August 1887. **Franz**, Gemeindevorsteher.  
Ich nehme Veranlassung Ihnen bekannt zu geben, daß ich seit dem Gebrauch des Gesundheits-Kräuter-Honigs von meinem jahrelangen Lungenleiden befreit bin, so daß ich mich wieder vollständig gesund fühle.

Agnesenhof bei Altenburg, 19. August 1886. **J. Werner**.  
Meine Tochter von 23 Jahren hatte im vorigen Jahre die galoppirende Schwindsucht und war dadurch so geschwächt, daß sie bettlägerig geworden und todenbleich aussah, auch, wenn sie das Bett verlassen mußte, in Ohnmacht fiel.

Der zugezogene Arzt erklärte, daß es kein Mittel gegen diese Krankheit gebe und höchstens zur Milchkur und guter Pflege rathe könne. Ich hörte von der vorzüglichen Wirkung des Lüd'schen Kräuter-Honigs und nach dessen längerem Gebrauch ist meine Tochter vollständig gesund hergestellt worden. Dem Arzte, welcher sich nach längerer Zeit nach ihrem Befinden erkundigen wollte, kam diese in so frohender Gesundheit entgegen und war derselbe höchst erstaunt, sie so gesund anzutreffen. Daß meine Tochter nur allein durch den Gebrauch des Lüd'schen Kräuter-Honigs wieder vollständig gesund hergestellt ist, bestätige ich hiermit zum Wohlle ähnlich leidenden Menschen gerne und der Wahrheit gemäß.

Frau Rentier **Sprung**, Berlin, Königgräberstr. 128.  
Da ich zwei Jahre an Lungen- und Brustleiden krank gelegen und mir von den Doktoren verschriebene Arzneien nichts geholfen haben, so muß ich Ihnen Kräuter-Honig und Kräuter-Thee als mein einziges Heilmittel anerkennen, denn ich konnte gleich nach Verbrauch einer Flasche Linderung verspüren und nach längerem Gebrauch bin ich Gott sei Dank wieder völlig gesund hergestellt.

Ich sage Ihnen hiermit meinen besten Dank und wünsche, daß diese meine Zeilen anderen Leidenden zur Kenntniß gelangen.

Schlönwitz bei Schwelbin. **Ofermann**, Schneidermeister.  
Ich ersuche Sie, mir noch eine Flasche Kräuter-Honig zu schicken. Die Flasche, welche Sie mir leztlich gesandt haben, hat meiner Frau schon so weit geholfen, daß sie ihre häusliche Arbeit wieder verrichten kann; der Arzt will nichts mehr verschreiben, meine Frau war so schwach, man mußte sie aus dem Bette heben, — die Luftröhren und Brust waren so verschleimt und zum Husten so schwach. Der Arzt sagte selbst, daß er nicht mehr helfen könne. Ich schrieb nun auf der Stelle an Sie und hat um 3 Flaschen Lebens-Essenz und eine Flasche Kräuter-Honig, welche Sendung auch sofort erfolgte. Nachdem meine Frau einige Male von dem edlen Kräuter-Honig genommen hatte, spürte sie Erleichterung auf der Brust, der Schleim löste sich, es trat Appetit zum Essen ein und nach sechs Tagen konnte sie sich allein aus dem Bette heben.

Die Lungenentzündung war sehr heftig gewesen und verdanke ich Gottes Güte und dem Erfinder des Kräuter-Honigs das Leben meiner Frau, denn sie war dem Tode sehr nahe.

Falkenwalde bei Barwalde, 19. Dezember 1883. **Carl Sauer**.  
Ich kann Ihnen öffentlich bezeugen, daß ich durch den Gebrauch Ihres Kräuter-Honigs und den Thee dazu, von meinem Brustkatarrh fast vollständig befreit bin. Ihre Essenz hat mir ebenfalls gute Dienste gegen Rheumatismus gethan und ersuche Sie daher, mir nachstehende Sendung zu.

2c. diätetisch gebraucht, kann unmöglich die Wirkung ausbleiben.

Marianowo bei Birke. **J. Seefeld**, Königl. Darmmeister.  
Ew. Wohlgeboren bitte ich hiermit um gefällige Uebersendung von zwei Flaschen Ihres Kräuter-Honigs. Ich habe denselben bereits seit längerer Zeit als das bewährteste Mittel gegen Asthma und Husten bei mir und anderen Leidenden angewandt.

Stübbe bei Tütz in West-Preußen. **F. Kraemer**, Brennereiverwalter.  
Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig gebrauche ich seit einiger Zeit mit dem besten Erfolge und ist mir derselbe fast unentbehrlich geworden. Bei meinem veralteten Brustleiden empfand ich nach dem Gebrauch von nur einer Flasche auffallende Besserung und hoffe ich bei fernem Gebrauch wieder vollständig hergestellt zu werden.

Blaghaden bei Nordenburg, den 25. Februar 1888. **A. Groß**, Gemeindevorsteher.  
Durch die Anwendung des Gesundheits-Kräuter-Honigs bin ich von einem böartigen Brust- und Lungenleiden in überraschender Weise befreit worden und sehe ich mich daher veranlaßt, auf dieses schätzbare und kostliche Hausmittel hiermit aufmerksam zu machen.

Klein-Schwarzsee bei Tempelburg, 2. Januar 1888. **A. Gehrt**.